

# Aus Nichtschwimmern werden Wasserratten

*Schwimmfix-Projekt der Lautenschläger-Stiftung mit großen Erfolgen – Bilanz nach fünf Jahren gezogen*

hds. Das Projekt „Schwimmfix“ der Manfred-Lautenschläger-Stiftung, des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule und der Stadt Heidelberg kann für die zurückliegenden Jahre auf beachtliche Erfolge zurückblicken. Und man hat noch viel vor, soll doch die Initiative über die Stadtgrenzen von Heidelberg auf das gesamte Ländle ausgedehnt werden. In Wiesloch, in den Räumen der MLP, wurde jetzt Bilanz gezogen und Schüler dankten dem „Ideengeber“ Manfred Lautenschläger mit einem Ständchen.

Im Schuljahr 2010/2011 nehmen insgesamt 18 Heidelberger Grundschulen am Schwimmfix-Projekt teil. Am Ende des Schuljahres haben dann nach insgesamt fünf Jahren über 1300 Schülerinnen und Schüler schwimmen gelernt. Lautenschläger zeigte sich erfreut über diese

Zahlen und betonte: „Ich starte Projekte und durchlebe diese dann auch sehr emotional“. Er sei jemand, der nahe am Geschehen sei und so konnte er sich einen Seitenhieb auf das Kultusministerium in Stuttgart nicht verkneifen. In den dortigen Amtsräumen lag sein Vorschlag, Schwimmfix auf das gesamte Bundesland auszuweiten und entsprechende finanzielle Unterstützung zu gewähren, zunächst monatelang auf Halde. Als endlich eine Antwort kam, war diese wenig zufriedenstellend.

Wie Klaus Reischle vom Institut für Sport und Sportwissenschaft ausführte, ist die Fähigkeit schwimmen zu können unter den unterschiedlichsten Aspekten bereits in frühem Alter von entscheidender Bedeutung. Er nannte dabei an erster Stelle die Sicherheit, aber auch soziale Kriterien und vor allem auch den Gesundheitsaspekt. Erfolg hat das lau-

fende Projekt schon jetzt. So konnten die Zahlen in Heidelberg gegenüber dem Landesdurchschnitt entscheidend verbessert werden. „Wir haben die Anzahl der Nichtschwimmer im Verlauf der Jahre an den Grundschulen auf etwa 15 Prozent nach der vierten Klasse minimiert“, berichtete Reischle. In Baden-Württemberg liegt die Zahl fast doppelt so hoch. Unterstützt wird das Projekt (Bustransfer und kostenlose Nutzung von Schwimmbädern) auch von den Stadtwerken Heidelberg.

Das Prinzip der Schwimmfix-Idee ist einfach. Spielerisch sollen die Kinder an das nasse Element geführt werden, es gibt dabei ein stufenweises Vorgehen bis hin zur Perfektion. Betreut werden die jungen Wasserratten in kleinen Gruppen. Dies ist dank der Gelder aus der Lautenschläger Stiftung möglich. Eine hohe Effizienz und ein individuelles Betreuen

sind damit gewährleistet.

Manfred Reuter vom Regierungspräsidium Karlsruhe war ebenfalls nach Wiesloch gekommen. Er möchte mit der Stiftung das Projekt auch auf Karlsruhe ausweiten. Dank gab es von allen Seiten. Vertreter der beteiligten Schulen waren gekommen, um Lautenschläger für dessen Engagement die Hand zu schütteln. Im Gepäck hatten Sie kleine Geschenke von den Kindern mitgebracht.

Übrigens: Manfred Lautenschläger hat die Freude am Schwimmen (wieder) entdeckt. Da er im Juli an einem Triathlon in Ladenburg teilnehmen will, begibt er sich derzeit zu Trainingszwecken häufig in das nasse Element. Ohne Schwimmfix...

**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Breitwieser, Hertzstr. 8, Heidelberg, bei.



Engagieren sich, auch am Beckenrand, für das „Schwimmfix“-Projekt: Manfred Lautenschläger (Sponsor) und Klaus Reischle von der Uni. Jetzt zogen beide in Wiesloch Bilanz der letzten fünf Jahre. Fotos:joe